



# Pflege in Oldenburg

Aktuelle Informationen der **Ev. Altenpflegeschule e.V. in Oldenburg**



**Liebe Leserin,  
lieber Leser,**

in den Einrichtungen und Diensten der Pflege unterstützen wir Menschen, die in hohem Maße Veränderungen innerhalb ihrer Lebens- und Gesundheitssituation erfahren. Sie sind in unterschiedlicher Ausprägung auf pflegerische Unterstützung angewiesen. Unser gut funktionierendes Versorgungssystem beinhaltet dabei aber auch ein gewisses Maß an Fremdbestimmtheit. Nicht immer kann z.B. gewährleistet werden, dass die lebenslang gepflegten Rituale auch weiterhin realisiert werden können. All dies bedroht die Selbstbestimmung und lässt den pflegebedürftigen Menschen verletzlich und fragil sein.

Für unsere Schülerinnen und Schüler bedeutet das, sich immer wieder die Verletzlichkeit der pflegebedürftigen Menschen vor Augen zu führen und diese in der Betriebsamkeit der Routine nicht zu vergessen. Im Alltag müssen wir uns immer wieder fragen, welche Bedürfnisse der pflegebedürftige Mensch hat und wie wir dazu beitragen können, dass seine Würde gewahrt wird.

Zugleich trägt jeder von uns Verletzlichkeit und Fragilität in sich. Wie gehen wir damit um? Wie kann es uns gelingen, diese Komponenten zusammen zu führen? Eine große Herausforderung, der wir uns verantwortungsbewusst stellen.

Lesen Sie mehr dazu auf den nächsten Seiten. Und einmal mehr, liebe Leserinnen und Leser, freue ich mich ausdrücklich über jede Ihrer Rückmeldungen dazu!

**Ihre Birgit Voß**

Leiterin der Ev. Altenpflegeschule e.V.  
in Oldenburg

Tagung der Ev. Akademie Oldenburg am 20. und 21. Februar 2015

## Zur Würde der Verletzbarkeit

Wie gehören menschliche Würde und Verletzbarkeit zusammen? Welche Bedürfnisse haben versehrte, kranke und alte Menschen? Was können wir dazu beitragen, dass diese Menschen ihre Würde behalten und erhalten können? Wie gehen wir aufmerksam und achtsam mit der Verantwortung um, die uns diese Menschen übertragen?

Diesen Fragen ging eine Veranstaltung der Akademie Oldenburg am 20. und 21. Februar 2015 nach, die von Pfarrerin Brigitte Gläser und Pastor Olaf Grobleben geleitet wurde.

Die Verletzbarkeit eines jeden Menschen stand dabei im Mittelpunkt. Gefragt wurde, ob christliche Zuwendung zum Menschen nicht auch gerade dadurch gekennzeichnet sei, das je eigene verletzbare und fragmentarische Leben wahr- und anzunehmen. Prof. Klaas Huizing, evangelischer Theologe an der Universität Würzburg, erläuterte, dass bereits an biblischen Figuren wie dem unter die Räuber Gefallenen deutlich werde, dass jedem Menschen, auch dem verletzten und geschundenen, eine unteilbare Würde zukommt, die er nicht verlieren kann. Dr. Claudia Bozzaro, Philosophin an der Universität Freiburg, führte aus, dass Schmerzen und Leid mehrdimensionale fundamentale Erfahrungen seien. Das bedeute, dass eine rein medizinische Schmerzbehandlung an Grenzen gelangen könne. Dr. Katharina Beier, Medizinethikerin an der Universität Göttingen, betonte die hohe Bedeutung



von Vertrauen im Rahmen von Medizin und Pflege. Wenn Patienten z. B. dem Pflegepersonal vertrauen, könne das einen Zugewinn an Autonomie für sie bedeuten. So sei es für die Pflege wichtig, ein vertrauensvolles Verhältnis zum Patienten aufzubauen.

Am Samstag sprach sich Jörg Röhmann, Staatssekretär im Niedersächsischen Sozialministerium, für einen eigenständigen Tarifvertrag Soziales aus und für die Errichtung einer Pflegekammer. Birgit Voß, Leiterin der Ev. Altenpflegeschule Oldenburg beschrieb, dass es ein wichtiger Inhalt der Pflegeausbildung sei, die Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, auch im komplexen und fordernden Arbeitsalltag sensibel zu bleiben für die Sorgen und Nöte von Patienten und Bewohnern. Thomas Feld, Theologischer Vorstand des Diakonischen Werkes Oldenburg, betonte die Verantwortung von Einrichtungsträgern für eine humane Pflege und einen humanen Umgang mit den Mitarbeitenden.





## Lernberatung

Mit Beginn des Schuljahres 2014/15 wurde die Lernberatung in die theoretische und fachpraktische Ausbildung implementiert. Lernverhalten und Lernbedarf werden individuell festgestellt und eine bedarfsgerechte Begleitung und Förderung der Lernentwicklung erarbeitet. Das erleichtert es den SchülerInnen, die berufliche Ausbildung zu meistern und der eigenen Verantwortlichkeit gerecht zu werden.

### Step by step

Zum Ende der Probezeit wird ein lerndiagnostisches Gespräch geführt: Dabei geht es um Fragen zum Lerntyp, zur Form der Selbstständigkeit in Lernstrategien, -motivation und -umgebungsgestaltung. Darauf aufbauend findet je Ausbildungsjahr ein Lernentwicklungsgespräch statt – einmal in der Praxis- und einmal in der



Theoriephase: Kernaspekte sind dabei die Entwicklung der eigenen Lernorganisation und die Zusammenarbeit mit MitschülerInnen und Lehrkräften bzw. TeamkollegInnen und den jeweiligen Vorgesetzten. Es geht weniger um die quantitativ präzise Feststellung von Fähigkeiten als vielmehr um Impulse für ein Gespräch, in dessen Verlauf Möglichkeiten der individuellen Entwicklung entstehen und dokumentiert werden. Bei Bedarf können zusätzlich Beratungsgespräche außerhalb der Unterrichtszeit vereinbart werden.

## Gemeinsame Entwicklung der Methode

Die Lernberatung wurde von Lehrkräften und SchülerInnen gemeinsam entwickelt. Die Erstellung von Einschätzungsbögen zur Lerndiagnostik und zu Lernentwicklungsgesprächen wurde mit den Kursen 14/17 und 13/16 endbearbeitet. Die SchülerInnen zeigen ein großes Interesse am Thema und helfen tatkräftig bei der Integration der Lernberatung in den Ausbildungsalltag mit. „Es ist so wichtig sich zu fragen, *wie* man lernt und was man gut oder weniger gut kann und warum“, fasst eine Schülerin zusammen. „Ich finde es toll, dass wir die Möglichkeit haben, diese Methode mit zu entwickeln und unsere Erfahrungen untereinander auszutauschen.“ Ein herzliches Dankeschön an alle beteiligten SchülerInnen für Ihre Teilnahmebereitschaft und das Engagement!

## Rückschau

# Weiterbildung zur Wundexpertin ICW

**Silke Hambrock hat im vergangenen September eine Weiterbildung zur Wundexpertin am Klinikum Links der Weser in Bremen absolviert. Wir wollten wissen, wie es war:**



„Die Teilnahme an der Weiterbildungsmaßnahme zur Wundexpertin ICW hat meine pflegerische Handlungskompetenz in dem Bereich der

Verbandsstoffe zur Wundversorgung gestärkt. Ich konnte die Fachinhalte zu den Themen Dekubitus, Diabetisches Fußsyndrom und Ulcus cruris vertiefen. Eine Vernetzung der allgemeinen Wundbehandlung mit den spezifischen Erfordernissen einer chronischen Wunde fällt mir nach Beendigung der Maßnahme leichter. Der Einblick in das Arbeitsfeld eines

Die Weiterbildung gliedert sich in eine 6-tägige Theoriephase, die mit einer Klausur endet, und eine 2-tägige Hospitation. Silke Hambrock arbeitete in der Wundsprechstunde in einer Oldenburger Klinik und begleitete eine Wundexpertin in einem Homecareunternehmen in Bremen. Den Abschluss der Weiterbildung bildet eine schriftliche Hausarbeit, in der das neu gewonnene Wissen anhand einer Fallbearbeitung umgesetzt wird.

Wundexperten verdeutlichte nochmals, wie wichtig die theoretischen Inhalte aus dem Bereich Anatomie/Physiologie, Hautpflege, Hygiene, Verbandstoffe und Ernährung sind.“

## Schulungstermine für PraxisanleiterInnen

### 2. Juni

Wissenschaft in der Praxis – wie soll das denn gehen?  
Pflegehandlungen durch den Einsatz von NES und Assessments beweisbar machen (Perspektivwechsel vornehmen/ wissenschaftliche Erkenntnisse in den Arbeitsalltag integrieren/ exemplarische Arbeit an ausgewählten NES).

### 17. November und 1. Dezember

Bewegen ist ganz einfach: Fortbewegen statt heben!



## Neue Zusatzqualifikation geplant Pain Assistant

Viele Menschen leiden an chronischen Schmerzen. Mit dieser Tatsache und Herausforderung werden MitarbeiterInnen des ambulanten und stationären Versorgungssegments täglich konfrontiert. Im Jahr 2014 wurde daher der Nationale Expertenstandard „Schmerzmanagement in der Pflege bei chronischen Schmerzen“ (DNQP) erlassen.

Für die adäquate Versorgung von Menschen mit chronischen Schmerzen sind eine regelmäßige Schmerzerfassung und -dokumentation, Schmerzeinschätzung mittels diverser Assessments, Medikamentenmanagement, Dialoggestaltung mit Ärzten, Kompensatorisches (alternatives) Schmerzmanagement und vieles mehr unabdingbar. Diese Kompetenzen gilt es zu entwickeln, um Prozesse gestalten, hinterfragen und optimieren zu können. Es geht darum, Kooperationen zu initiieren und ein Verständnis für Schmerztherapie zu vermitteln.

Die Qualifikation „Pain Assistant“ zielt auf diesen Kompetenzerwerb ab: Es geht um die Vermittlung von spezifischem Fachwissen, Kommunikation/Kooperation mit Patienten, Fachpersonal und Institutionen, Beratung und weitere relevante Themen. Geplant ist die Qualifikation für Herbst 2015, Umfang: 40 Unterrichtsstunden, modular organisiert.

## Neuer Tarifvertrag für Auszubildende der Altenpflege

Am 16. Februar 2015 ist der neue Tarifvertrag über die Ausbildungsbedingungen in der Altenpflege Niedersachsen in Kraft getreten. Bislang kam entweder der Tarifvertrag des Ausbildungsbetriebes oder die individuell vereinbarte Vergütung zur Anwendung. Unterschrieben haben der Arbeitgeberverband AWO Deutschland e.V., der Diakonische Dienstgeberverband Niedersachsen e.V., der Landesverband Niedersachsen des Deutschen Roten Kreuzes, der Paritätische Wohlfahrtsverband Niedersachsen e.V. und ver.di.

Der Vertrag besagt, dass das monatliche Ausbildungsentgelt für SchülerInnen der Altenpflege ab dem 1. August 2015 im

ersten Ausbildungsjahr 975,69 Euro und im zweiten Ausbildungsjahr 1.037,07 Euro beträgt. Ab dem 1. Mai 2015 erhalten SchülerInnen im dritten Ausbildungsjahr 1.138,38 Euro. Außerdem stehen allen Auszubildenden ab dem Kalenderjahr 2015 in jedem Urlaubsjahr 29 Ausbildungstage Erholungsurlaub zu.

Es wird angestrebt, den Inhalt dieses Tarifvertrages zu einer branchenweiten allgemeinverbindlichen Regel weiterzuentwickeln. So können Standards in der Pflegeausbildung unterstützt werden und eine flächendeckende Anwendung der neuen Vergütungen wäre gewährleistet.

## Radio trifft Altenpflege

Professionell und unterhaltsam haben Nathalie Hattermann und Christian Anders über ihre Ausbildung an der Altenpflegeschule Oldenburg bei KarriereRadio.fm erzählt. Der Sendetermin war am Donnerstag den 19. Februar. Sie gaben einen Einblick in den abwechslungsreichen Unterricht und die Vorbereitung auf den Arbeitsalltag. Warum die beiden eine Ausbildung bei uns gerne weiterempfehlen, kann man in der Mediathek von karriereradio.fm online



noch mal nachhören. Den Link dazu gibt es auf unserer Webpage unter Aktuelles: [www.ev-altenpflegeschule-ol.de](http://www.ev-altenpflegeschule-ol.de).

## Bundeswettbewerb „Bester Schüler in der Pflege“

Als bester Schüler der Ev. Altenpflegeschule Oldenburg fuhr Sebastian Koch am 27. Februar zum Vorentscheid des AVEROSA Wettbewerbs „Bester Schüler in der Alten- und Krankenpflege 2015“ nach Hamburg.

„Nach der Anmeldung gab es sofort ein großzügiges Empfangsfrühstück“, erzählt Sebastian Koch. „Nach ca. 45 Minuten eröffnete der Präsident des Vereins zur Förderung pflegerischer Qualität e.V., Jens Frieß, die Veranstaltung. Siegfried Huhn, ein Pflegewissenschaftler aus



Berlin, folgte mit einer sehr motivierenden Rede. Außerdem wurde eine Videobotschaft von Markus Maria Profitlich, ein Deutscher Komiker, über eine Leinwand

abgespielt, die uns im Beruf sowie auch bei der nachfolgenden Vorentscheidsklausur Glück und Mut machte. Ich muss sagen, dass es eine rundum gelungene Veranstaltung war. Ich habe neue Kontakte geknüpft und gesehen, dass sich viele Menschen für dieses Projekt einsetzen. Es war sehr gut besucht und informativ. Sollte euch jemand mal fragen, ob ihr an dieser Veranstaltung teilnehmen wollt, lasst euch diese Chance nicht entgehen! In der Pflege passiert was!“ Wir sagen vielen Dank für die Teilnahme!





## Kollegiale Hospitationen

Pflegebedürftige Menschen sind verletzlich. Sie sind auf die Hilfe anderer angewiesen. Die Ev. Altenpflegeschule Oldenburg sieht es als ihre Aufgabe, die Wachsamkeit der SchülerInnen für diese Tatsache zu fördern. Es geht um die Aufmerksamkeit in den Begegnungen mit hilfebedürftigen Menschen. Dafür muss das eigene Handeln immer wieder kritisch hinterfragt werden.

Eine hilfreiche Methode hierfür sind kollegiale Hospitationen. Die SchülerInnen werden in der Einrichtung bei der Arbeit von einer Lehrkraft der Schule begleitet. So kann das pflegerische Handeln genau beleuchtet werden und ggf. alternative Handlungsmöglichkeiten erarbeitet werden. „Diese Herangehensweise dient der Weiterentwicklung der eigenen Professionalität und hilft den SchülerInnen, das eigene Handeln kriteriengeleitet zu reflektieren“, ist Silke Hambrock, Lehrerin an der Ev. Alten-

pflegeschule Oldenburg, überzeugt. Außerdem vertieft der Austausch zwischen Lehrerin und SchülerInnen die kollegiale Beziehung und die Wachsamkeit beider.

Der Aufbau der Hospitation und die Kriterien der Reflektion orientieren sich am jeweiligen Ausbildungsstand. Im ersten Ausbildungsjahr beginnen die SchülerInnen mit den Basics in Bezug auf die Bewegungsfähigkeit und Unterstützung bei den Verrichtungen des täglichen Lebens. Hierauf aufbauend werden im zweiten Ausbildungsjahr die Kompetenzen der SchülerInnen im Bereich der Prävention und Mithilfe bei der Diagnostik und Therapie gefordert und gefördert. Die abschließenden Hospitationen im dritten Ausbildungsjahr stehen unter dem Motto „komplexe Pflege“. Hier werden die SchülerInnen in ihren Krankenseinsätzen und ihrem regulären Ausbildungsplatz besucht, um gemeinsam zu evaluieren, wo Veränderungen im Handeln notwendig sind. Es geht aber auch darum, im positiven Sinne festzustellen, wo ein fachgeleitetes, professionelles Handeln sichtbar ist.

## Unsere Kooperationspartner stellen sich vor

Die Ev. Altenpflegeschule e.V. arbeitet mit vielen Einrichtungen zusammen. Diese Kooperationen sind wichtig und wertvoll für eine gute und qualitativ hochwertige Ausbildung. Seit 2014 besteht eine neue Kooperation mit der Tagesförderstätte der SELAM-Lebenshilfe für Menschen mit Behinderungen. Wir freuen uns über die spannende berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit.

### Tagesförderstätte der SELAM-Lebenshilfe

von Johannes Langen

Die SELAM-Lebenshilfe wurde Ende 1990 als gemeinnützige Gesellschaft von Eltern gegründet. In der Tagesförderstätte werden Menschen mit Behinderungen beschäftigt, die nicht oder noch nicht in der Lage sind, in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) zu arbeiten. Angesichts der oft starken geistigen, psychischen und körperlichen Beeinträchtigungen haben wir einen eigenen Arbeitsbegriff definiert. Besonders für Beschäftigte, die auf Grund ihrer Beeinträchtigung nicht oder nur sehr eingeschränkt aktiv und offensiv handwerklich am „Produkt“ arbeiten können, bietet die bewusste Teilhabe am Arbeitsprozess besondere Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten. Je nach Bedarf und Interesse werden gruppenübergreifende Holz-, Filz-, Musik, Garten- und Kreativ-Angebote wahrgenommen. Daneben finden sich im Bereich der Wahrnehmung und der kognitiven und motorischen Förderung



Angebote wie Sport, Reiten, Trommeln, Basale Stimulation, Snoezelen, COMIX-Orchester. Wir arbeiten mit individuellen Zielvereinbarungen (Förderplänen), die den Tagesablauf eines in der Förderstätte beschäftigten Menschen strukturieren. Die Förderung versteht sich ganzheitlich und handlungsorientiert und berücksichtigt individuelle Entwicklungen. Der demografische Wandel macht auch vor unserer Tagesförderstätte nicht halt, unsere Beschäftigten werden immer älter, Bedürfnisse verändern sich. Umso mehr freuen wir uns über die Zusammenarbeit und den Austausch mit den SchülerInnen der Ev. Altenpflegeschule.

## Termine

### PflegeForum

„Schach matt für Problemkeime“ – Clevere Züge in verschiedenen Gesundheits-Einrichtungen

15.04.2015, 14.30–17.30 Uhr, Klinikum Oldenburg, MAZ

Patientensicherheit steigern Fehlerkultur und Risikomanagement in Einrichtungen des Gesundheitswesens

29.04.2005, 14.30–17.30 Uhr Klinikum Oldenburg, MAZ

Fortschritte bei der Patientensicherheit Umgang mit Risiken und Fehlern in Einrichtungen des Gesundheitswesens.

09.05.2015, 11.00 Uhr

### Impressum

**Herausgeber:** Ev. Altenpflegeschule e.V. in Oldenburg, Verantwortlich für den Inhalt: Ev. Altenpflegeschule e.V. in Oldenburg, Haareneschstraße 58a, Tel.: (0441) 7 41 63, E-Mail: [altenpflegeschule.ol@t-online.de](mailto:altenpflegeschule.ol@t-online.de), [www.ev-altenpflegeschule-ol.de](http://www.ev-altenpflegeschule-ol.de)  
**Redaktion:** drescher & konsorten, Marktstraße 57, 20357 Hamburg, Tel.: (040) 492 22 97 10, Fax (040) 492 22 97 29, E-Mail: [alklaus@drescherkommunikation.de](mailto:alklaus@drescherkommunikation.de), [www.drescherkommunikation.de](http://www.drescherkommunikation.de)